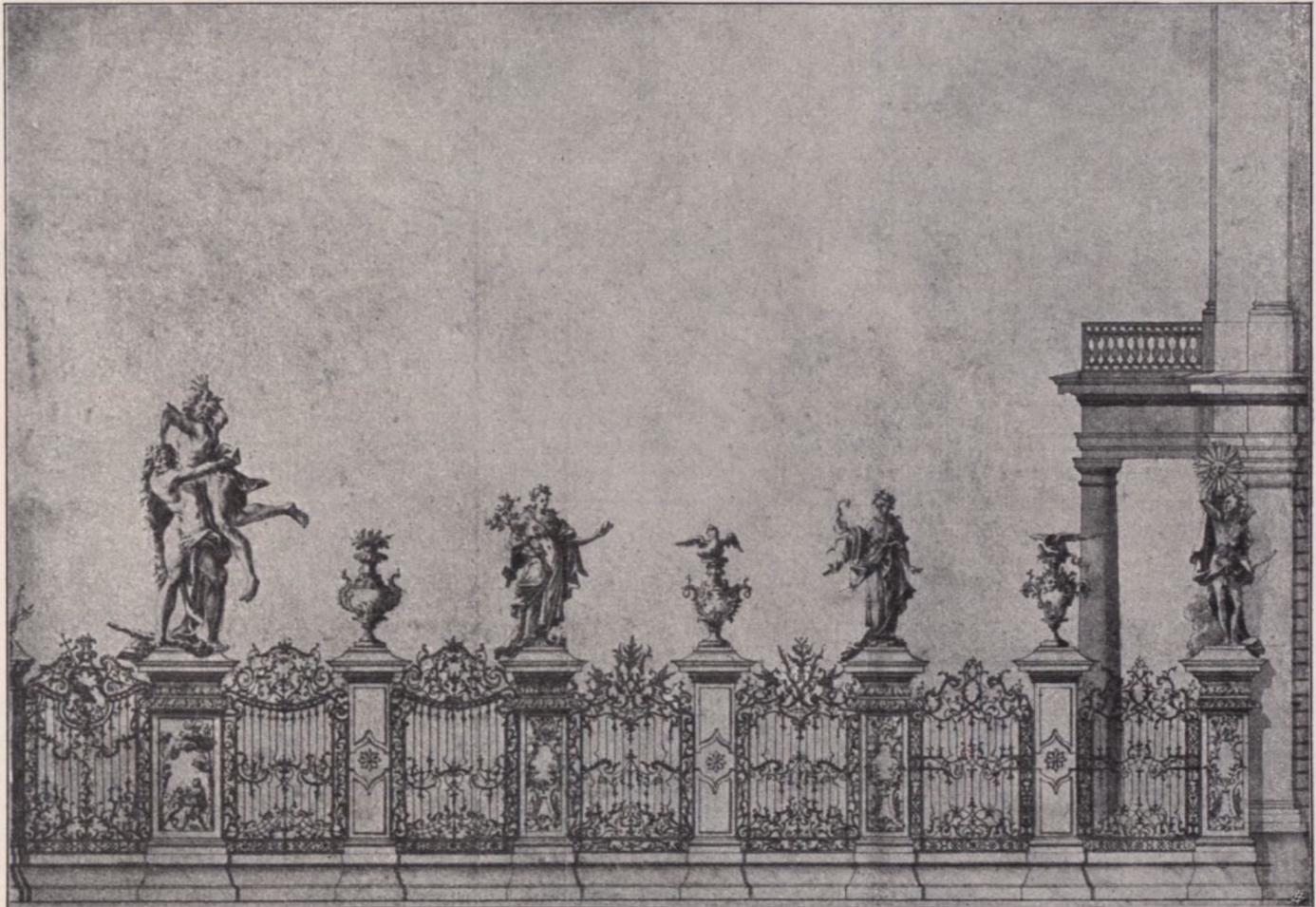


gegeben) uns bietet, während ein 1724 erschienener Stich bei demselben ihn noch nicht zeigt. Vom Alten sind heute eigentlich nur mehr die runden Fenster in der Gartenmauer der Herrengasse erhalten; man sieht an ihnen aber noch die für Hildebrandt so bezeichnenden runden heraus- und hereingewölbten teigartigen Scheiben, die sich übrigens auch am Kinsky-Palais finden.

Heute leider bis zur Unkenntlichkeit umgewandelt, ist der ehemalige Harrachsche Gartenpalast in der Ungargasse, jetzt Reitlehrinstitut; vergleiche die Abbildung auf Seite 273. Die Kirche ist noch vorhanden, der



Entwurf für das Gitter des Würzburger Schlosses (rechter Teil), lavierte Federzeichnung von J. L. v. Hildebrandt, Sammlung Eckert, Würzburg

Turm aber verschwunden; auch das Tor und alle Zieraten sind abhanden gekommen. Gerade von dem Tore heißt es aber in einem (deutschen) Briefe Hildebrandts an den Grafen Harrach vom 16. Dezember 1729: „Im Garten zu Wien ist das Hauptthor zu der Perfection kommen, welches die Ungargasse wohl orniren thut.“

Auf die Bauten in Bruck an der Leitha kann hier nicht näher eingegangen werden; es sind verschiedene Nachrichten zwischen 1711 und 1729 in den Briefen erhalten.*

* Von einem Oratorium in Aschach ist 1725 die Rede, 1741 von einem Altare, der wohl für Böhmen bestimmt ist. Erwähnt sei, daß schon in den oben angeführten Briefen von 1702 gelegentlich von einer Reise gesprochen wird, die Hildebrandt (für den Grafen Berka) nach Böhmen unternahm.